

Bundesweites Monitoring rechter Gewalt

Bund-Länder-Europa-Treffen gegen Rechtsextremismus, 21.10.2019 Berlin

Robert Kusche, Geschäftsführer RAA Sachsen und Vorstandsmitglied im Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (VBRG)

Rechtsmotivierte Gewalt

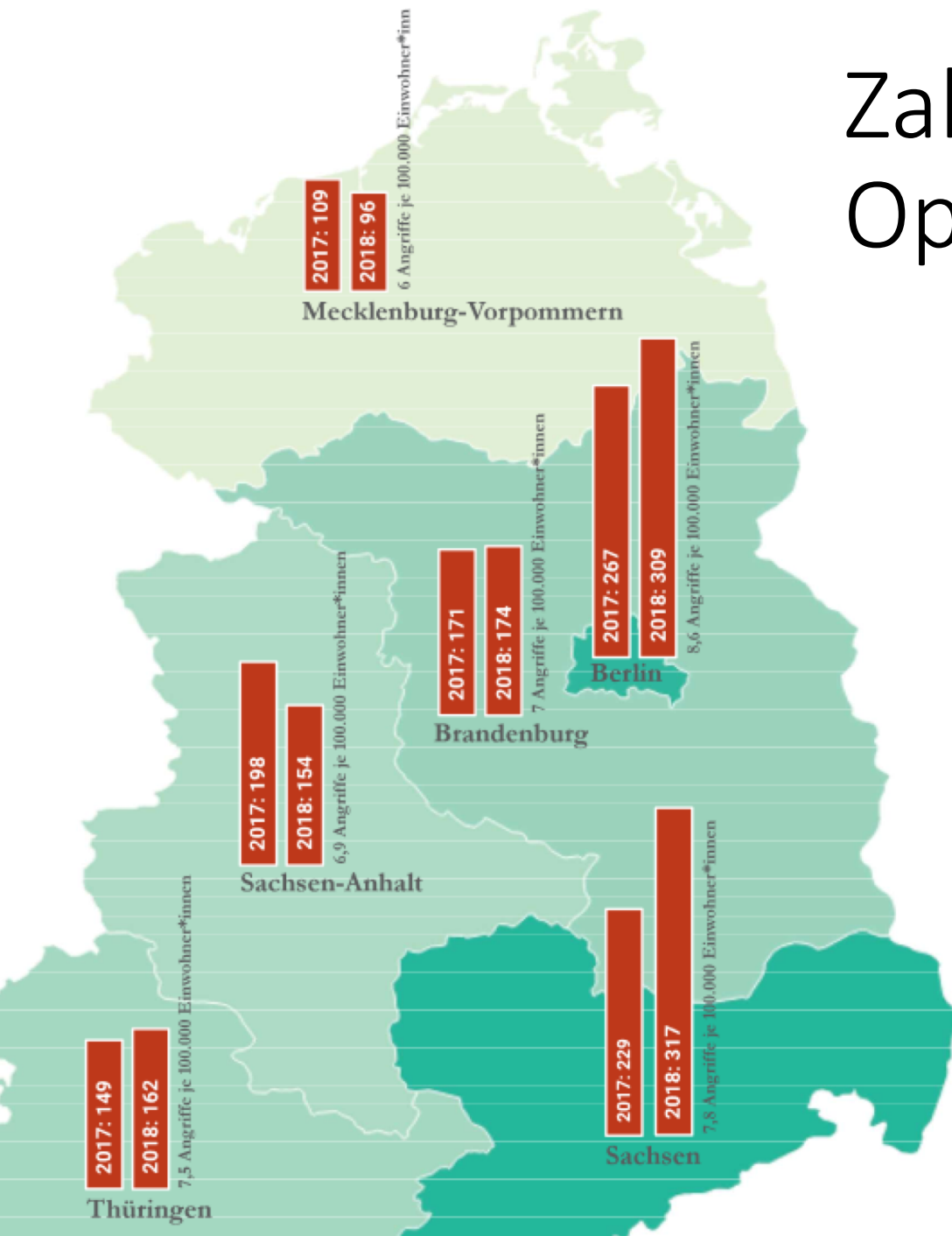
„[...] wenn die Umstände der Tat oder die Einstellung des Täters darauf schließen lassen, dass sie sich gegen eine Person aufgrund ihrer politischen Einstellung, Nationalität, Volkszugehörigkeit, Rasse, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Herkunft, sexuelle Orientierung, Behinderung oder ihres äußeren Erscheinungsbildes bzw. ihres gesellschaftlichen Status richtet.“ (LKA und BKA)

- Wahrnehmung der Betroffenen
- Betroffen sind Menschen die aufgrund von Rassismus, Antisemitismus, Sozialdarwinismus, wegen ihrer sexuellen Orientierung/Identität oder als politische Gegner_innen angegriffen werden, sowie Menschen mit Behinderung, oder einfach nur Nicht-Rechte.

Zählweise

- Gezählt werden ausschließlich Gewalttaten.
- Dazu gehören massive Sachbeschädigung, Nötigung/ Bedrohung, einfache und gefährliche Körperverletzung, schwere Körperverletzung/ versuchte Tötung, Tötung, Brandstiftung, Sonstiges
- Beleidigung, Verwendung von verfassungswidrigen Symbolen, rassistische Diskriminierung und Mobbing werden nicht berücksichtigt.
- Gezählt wird, wenn ausreichend Informationen zu einem Fall vorliegen. Im Idealfall besteht Kontakt zum Betroffenen oder aber andere Quellen liefern die notwendigen Hinweise zu einem Fall um diesen einordnen zu können.
- Betroffene, Kooperations- und Netzwerkpartner, Polizei, Presse, Kleine Anfragen in den Landtagen zur PMK- rechts

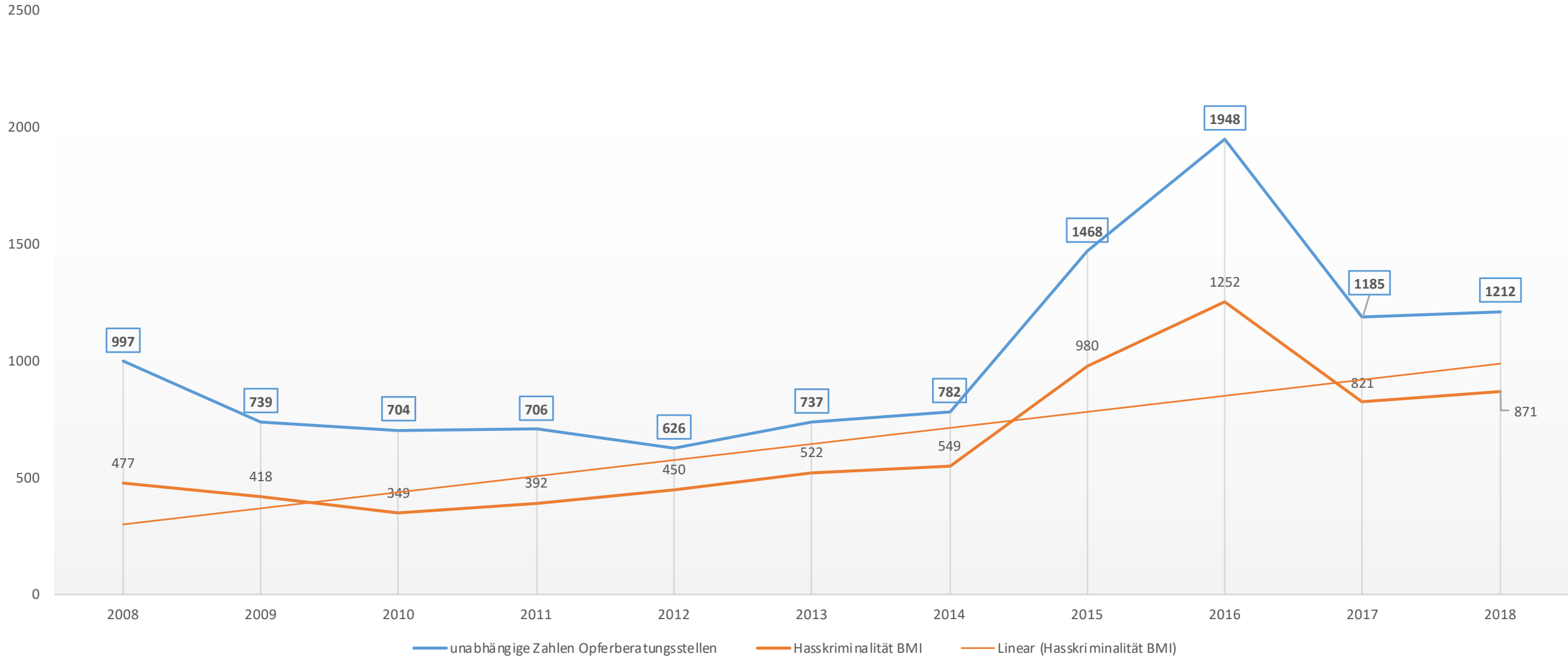
Zahlen der unabhängigen Opferberatungsstellen



- Anstieg im Jahr 2018 um 7,25 Prozent von 1.394 Angriffen im Jahr 2017 auf 1.495 Angriffe im Jahr 2018
- = vier Angriffe pro Tag in den sieben Bundesländern
- lediglich 2015 (1.746) und 2016 (1.984) mehr Angriffe registriert.
- im Langzeitvergleich sehr hohem Niveau und tendenziell steigend
- Herausforderung: Untererfassung politisch rechts motivierter Gewalttaten durch die Polizeibehörden sowie geringe Melderate
- in 2/3 der Fälle ist Rassismus das Tatmotiv und damit mit Abstand der Schwerpunkt rechter Gewalt

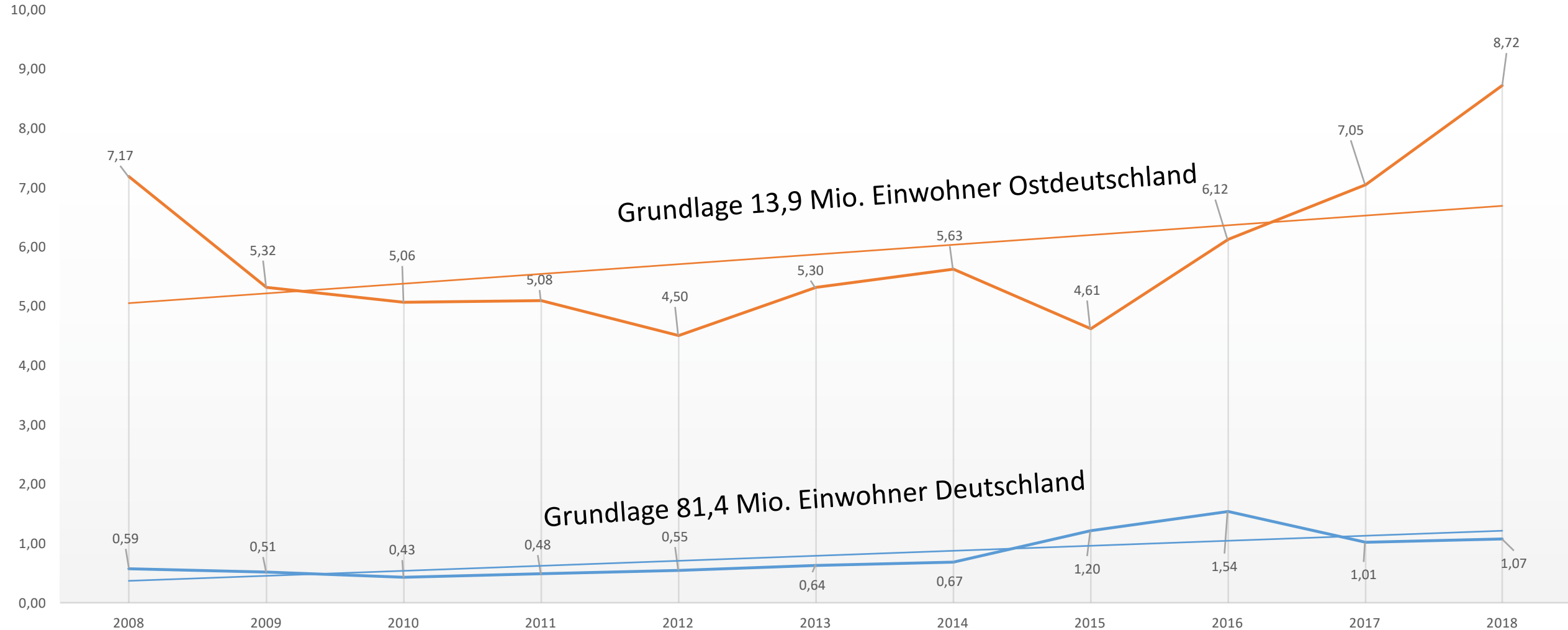
Offizielle vs. unabhängige Zahlen

"Hasskriminalität" in Deutschland (2008 - 2018)

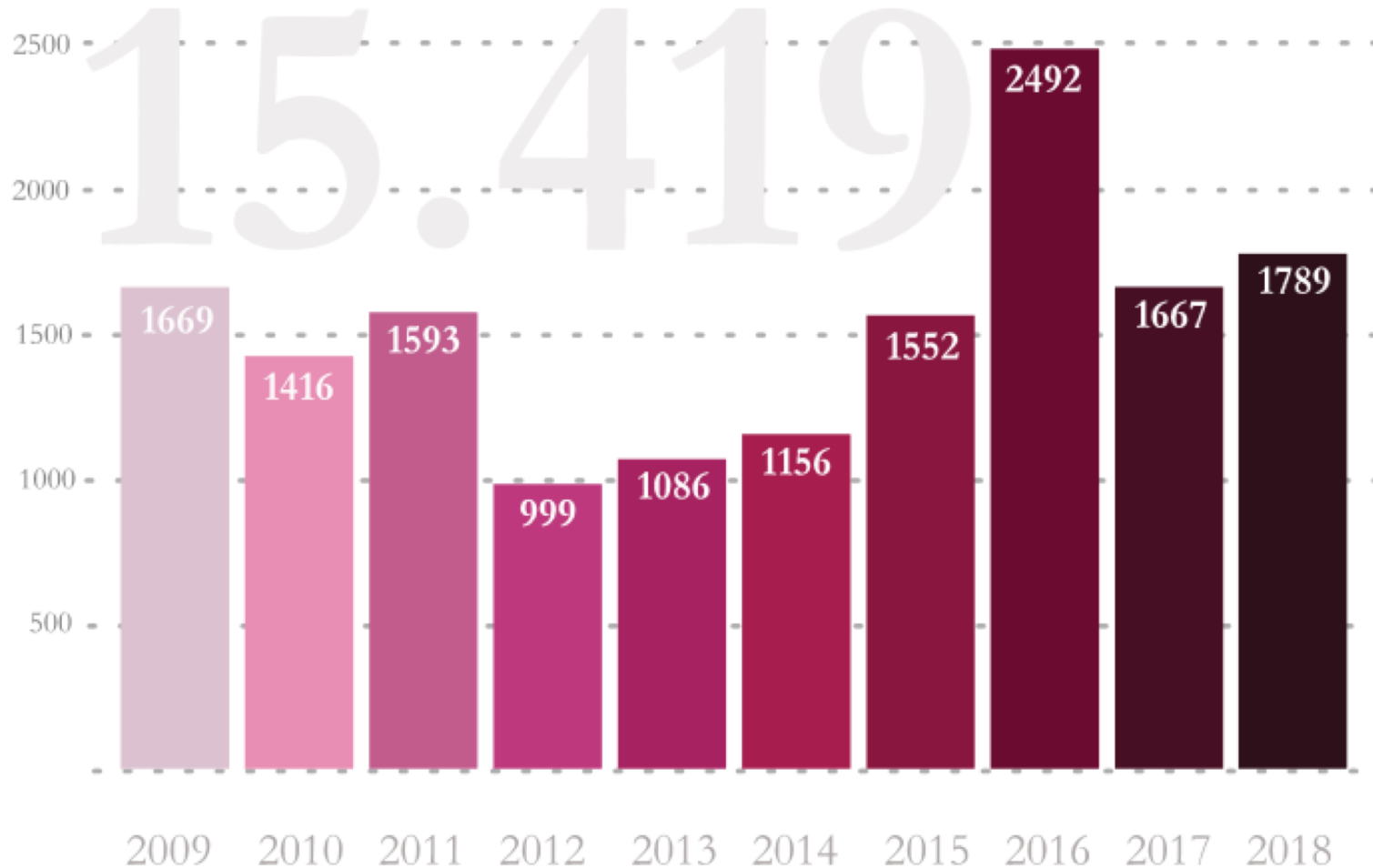


Angriffe nach 100k Einwohner

Angriffe nach 100k Einwohner

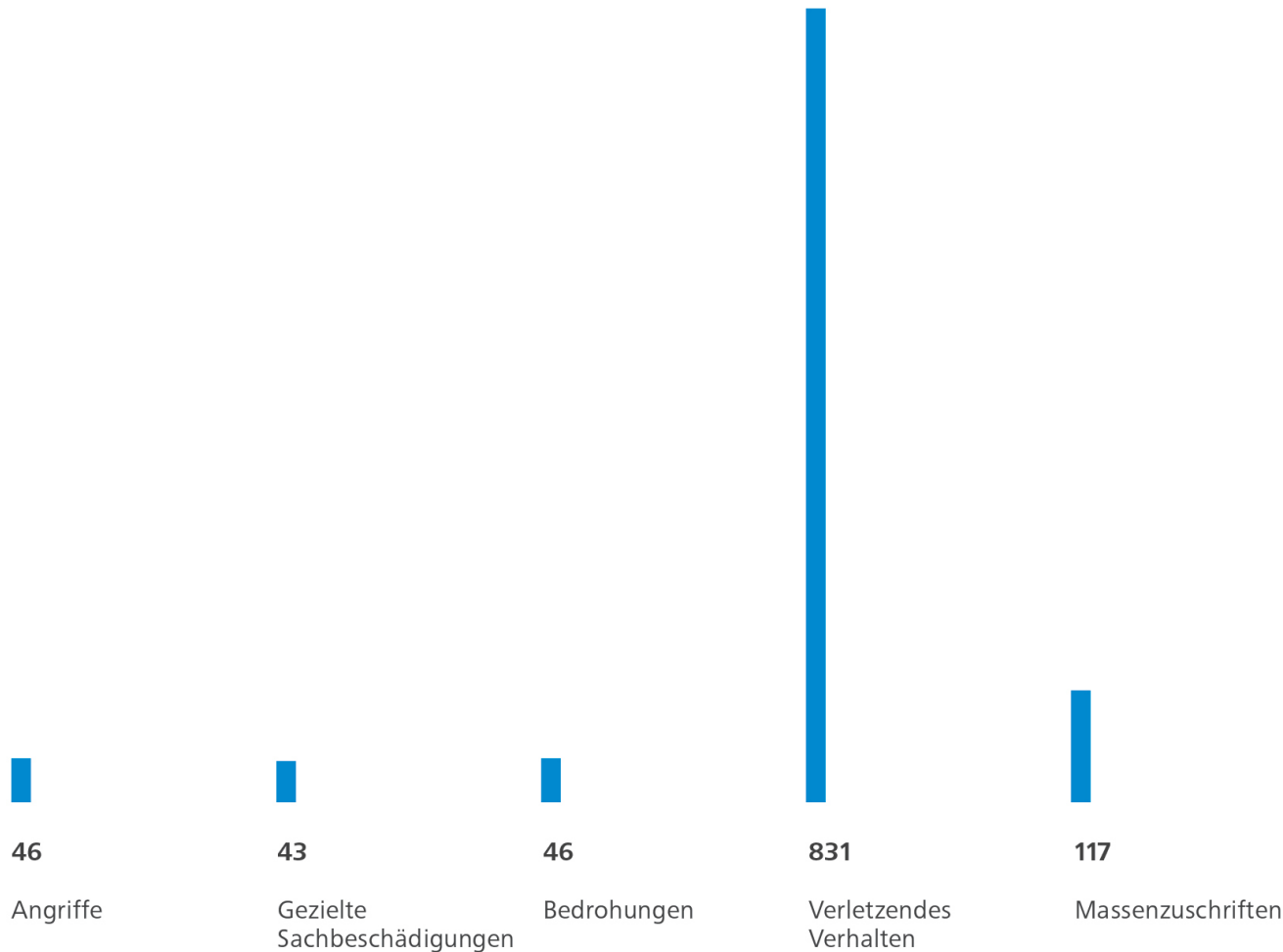


Betroffene rechter Gewalt



- Seit 2009 sind insgesamt in Ostdeutschland und Berlin 15.419 Menschen Betroffen von rechter und rassistischer Gewalt
- Haupttatmotivation in 2018: Rassismus mit 793 Fällen
- Seit der Wiedervereinigung haben Rechtsterroristen in Deutschland 196 Menschen erschlagen, erschossen oder verbrannt, rein rechnerisch alle acht Wochen einen
- Jana L. und Kevin S. sind die Opfer 197 und 198, hingerichtet vergangene Woche in Halle

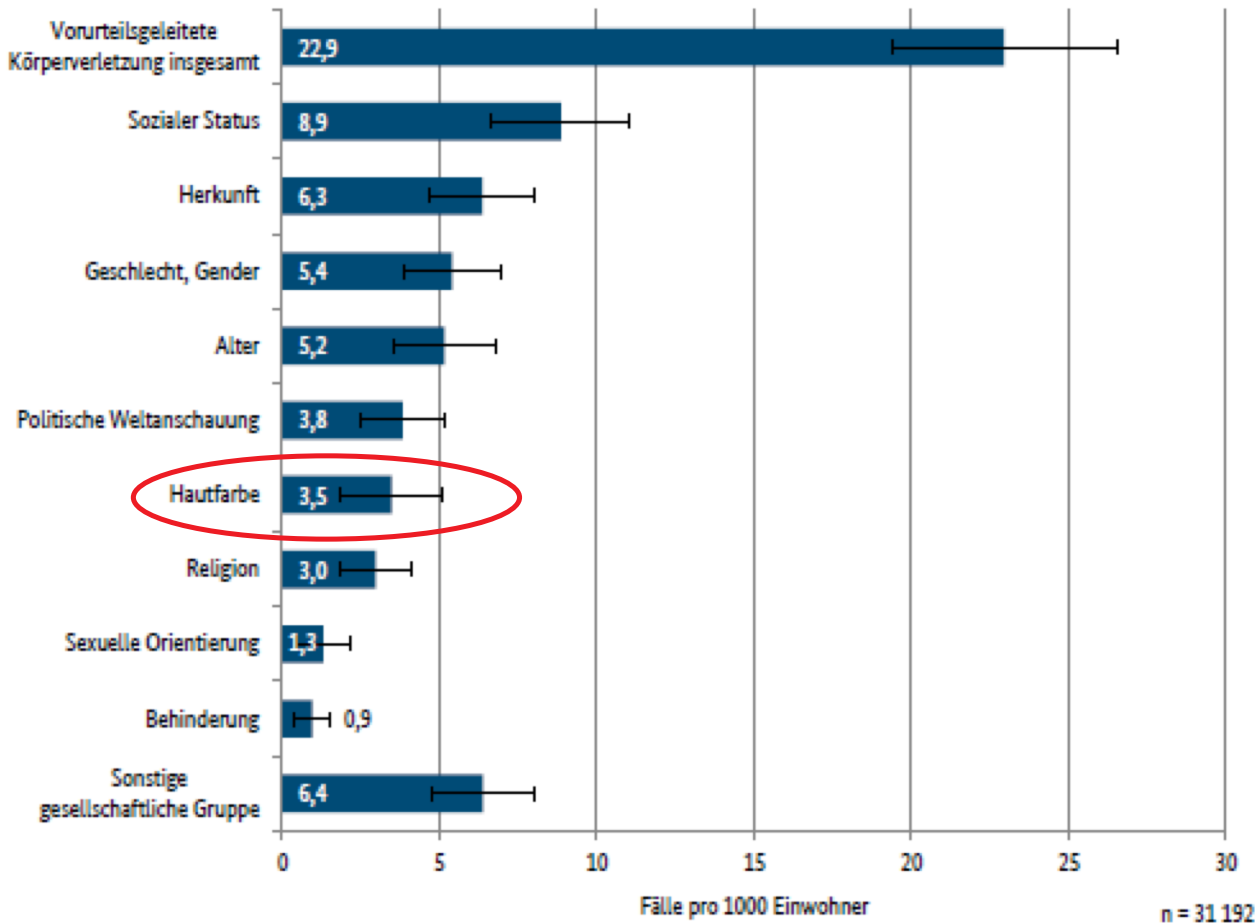
Fokus: Antisemitische Gewalt



- Zahlen von RIAS Berlin für antisemitische Angriffe 2018 in Berlin
- Insgesamt 1.143 antisemitische Vorfälle, davon 46 Angriffe, 43 Sachbeschädigungen, 46 Bedrohungen (Kategorien orientieren sich an den Community Security Trust aus den UK)
 - Breiterer Fokus, auch „verletzendes Verhalten“ sowie Massenzuschriften
 - Daten sind schwer zu vergleichen, können nicht addiert werden
 - Bilden sehr gut die tatsächliche Bedrohungssituation vor allem aus Sicht der Betroffenen ab
 - Ansatz teilweise Vergleichbar mit den Chroniken der Opferberatungen sowie dem Register Projekten in Berlin

Dunkelfeld rechte Gewalt I

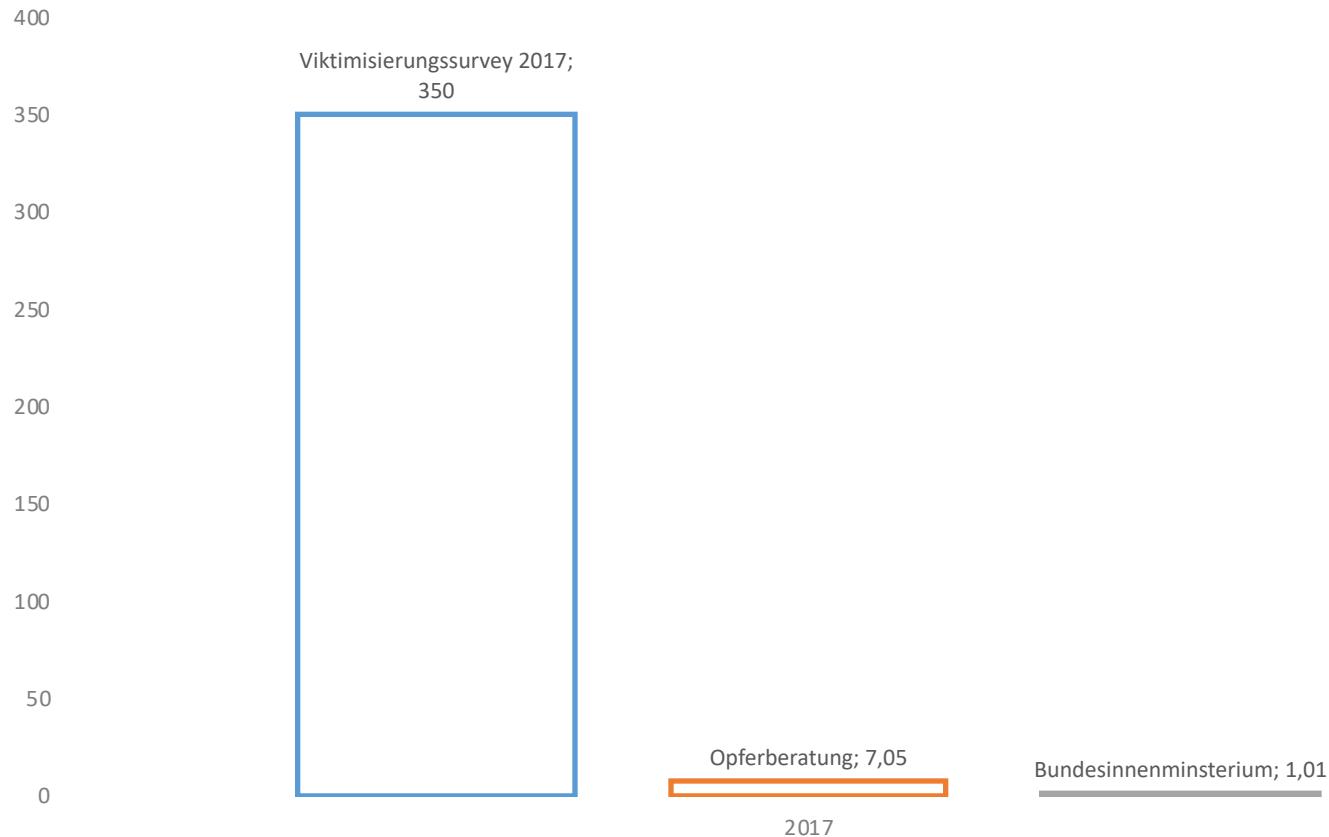
Abbildung 9: Anzahl vorurteilsgeleiteter Körperverletzungen in den letzten zwölf Monaten pro 1000 Einwohner (Inzidenzrate)



- Im „Deutschen Viktimisierungssurvey 2017“ des BKA wurden mehr als 31.000 Personen im Alter ab 16 Jahren nach ihren Opfererfahrungen befragt
- u.a. Verletzung aufgrund von Vorurteilen gegen Herkunft, Hautfarbe, sexuelle Orientierung oder körperliche Behinderungen
- Beim Diskriminierungsmerkmal „Hautfarbe“ kommt die Studie auf 3,5 Körperverletzungen pro 1000 Einwohnern (Achtung Mehrfachnennung war möglich)

Dunkelfeld rechte Gewalt II

Dunkelfeld rechte Gewalt in Deutschland, BKA
Viktimisierungssurvey 2017, pro 100k Einwohner



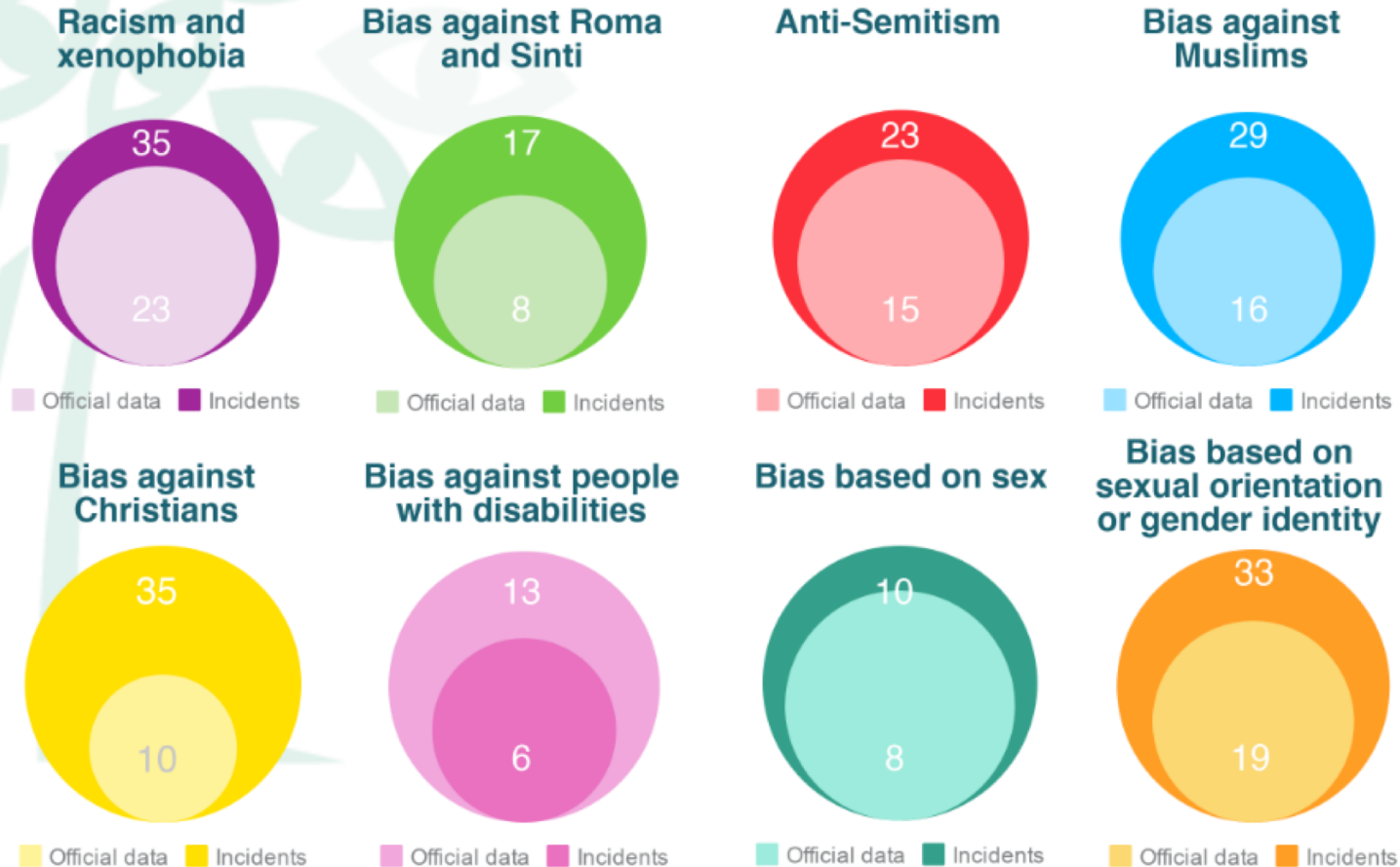
- These: Es ist von einem hohen Erfassungsdefizit in Deutschland auszugehen, wenn man die Betroffenenperspektive ernst nimmt
- Problemwahrnehmung hängt stark von der angewendeten Methode ab

Internationale Zahlen von ODIHR

- ODIHR sieht „Hate Crimes“ als eines der schwerwiegendsten Anzeichen von Intoleranz.
- Der Ministerrat der OSZE hat wiederholt bekräftigt, dass Hassverbrechen die Sicherheit des Einzelnen und den sozialen Zusammenhalt bedrohen und zu Konflikten und Gewalt in größerem Umfang führen können
- OSZE Mitgliedsstaaten haben sich wiederholt verpflichtet, zuverlässige Daten über Hassverbrechen zu sammeln, zu pflegen und zu veröffentlichen, und zwar im gesamten Strafrechtssystem, von der Polizei bis zu den Gerichten.

Data coverage by bias motivation

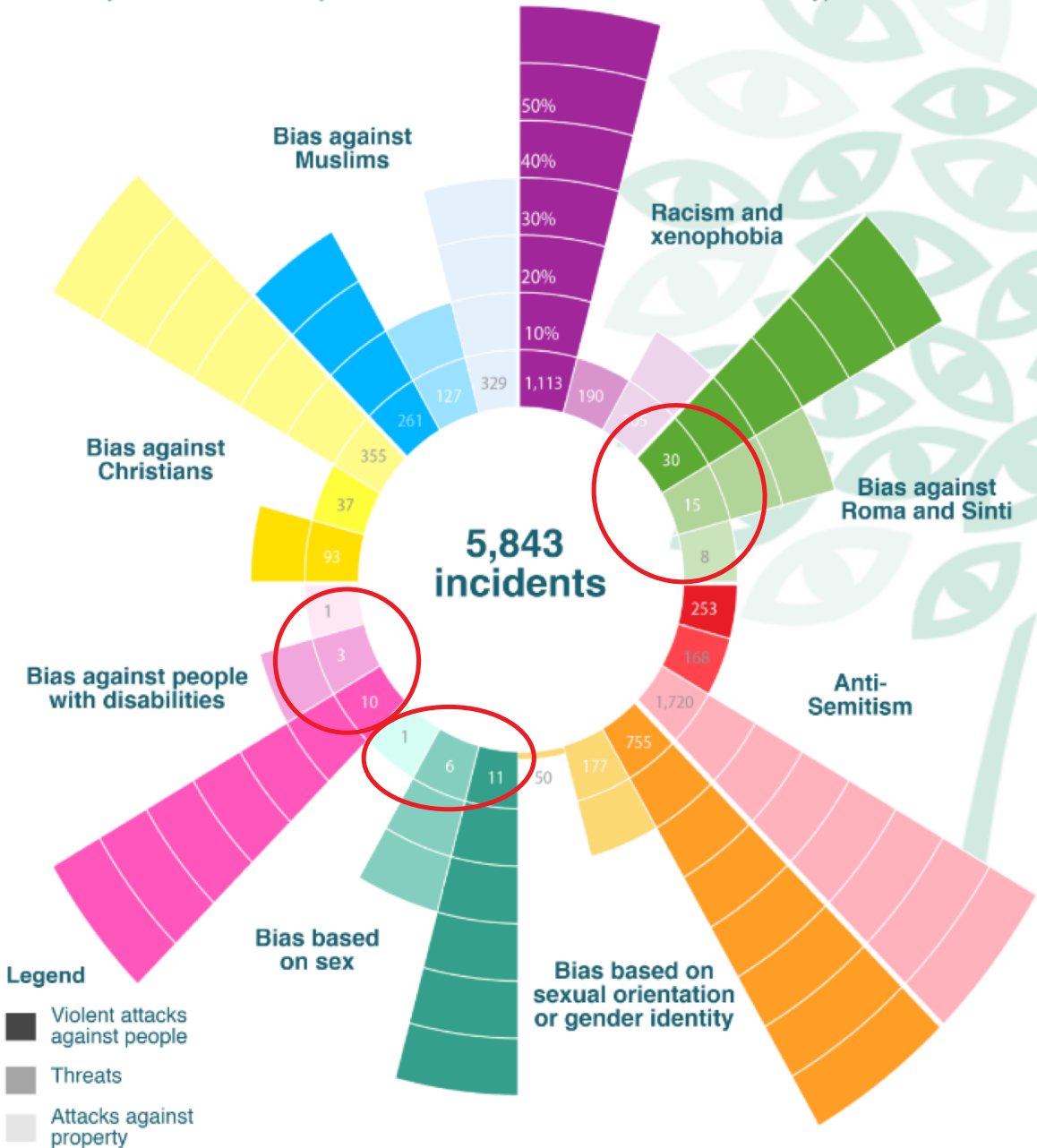
Number of states for which there are official data and hate incidents reported by other sources



- Viele MS kommen ihren Verpflichtungen nicht nach (in 2018 haben nur 33 der 57 MS Daten übermittelt in 2017: 39 MS)
- nur 23 Staaten schlüsseln die Daten nach Motiven auf
- 2018: 135 NGOs (2017: 124 NGOs) haben Daten eigenreicht und decken damit 47 MS ab
- In vielen Staaten erfasst die Polizei Hate Crimes nicht als spezifische Kategorie → dadurch fehlt Informationen für die Strafverfolgung
→ Deutschland meldet aufgeschlüsselte Daten an ODIHR

Overview of incidents

This graphic shows hate incidents reported by civil society, international organizations and the Holy See. It is divided by bias motivation and shows the ratio for each type of incident.



Erkenntnisse

- hohes Maß an Untererfassung vor allem in den Kategorien: „Roma“ und „Menschen mit Behinderung/ Einschränkungen“
- Es besteht ein große Unklarheit bei den Mitgliedsstaaten über die Definition und damit Erfassung geschlechtsspezifischer Hate Crimes

Erkenntnisse

- Wahrnehmungsdefizit beim Thema rechte Gewalt mit Konsequenzen im Bereich Sicherheitspolitik (Lageeinschätzung) sowie für die Betroffenen
 - Mittel für Prävention und Unterstützung von Betroffenen werden ineffektiv verteilt
 - Betroffene Gruppen werden schlecht informiert und geschützt
 - Bekämpfung von Hass und Gewalt ist ineffektiv
- Delikte müssen als solche registriert und Motive müssen erkannt werden (Problem: underrecording)
- Geringeres Anzeigeverhalten bei bestimmten Gruppen (Problem: underreporting)
- Nach BKA Studie hohes Dunkelfeld beim Thema rechte Gewalt
- Wahrnehmung ist Abhängig von Methodik
- Angriffe auf bestimmte Betroffenenengruppen werden kaum wahrgenommen (insbesondere Roma, Gender, Behinderungen/ Einschränkungen und Obdachlosigkeit)

Empfehlungen

- Es bedarf eines ganzheitlichen Ansatzes um die Erfassung und Erhebung zu verbessern (dazu gehört die Sensibilisierung und das Training für die Polizei)
- Sensibilisierung reicht nicht, automatisierte Systeme können dazu beitragen den menschlichen bias zu reduzieren
- „Victim Based Perception“ scheint zielführend --> siehe UK
- Bessere Finanzierung eines unabhängigen Monitoring durch Beratungsstellen
- regelmäßige Viktimisierungs- und Dunkelfeldstudien
- Teilen sie die Daten mit den betroffenen Communities